

BESCHLUSSPROTOKOLL

über die **öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kinder, Jugendliche, Bürgerbeteiligung, Sport und Controlling-Ausschuss** am

Mittwoch, 20. April 2022 um 17.30 Uhr

als Zoom-Meeting.

Sitzungsbeginn: 17.30 Uhr Sitzungsende: 19 Uhr

Teilnehmer*innen:

Herr Schlüter	Sitzungsleitung/Protokollführer
Frau Bohling	
Frau Haase	
Herr Haase	Ausschusssprecher
Herr Kaul	
Herr Kocas	
Herr Hohn	i. V. für Herrn Krauskopf
Herr Scheel	
Frau Suchopar	

Gäste:

Herr Dr. Köcher, Leiter Landeszentrale für politische Bildung
Mitarbeiterin des Jugendfreizeitheims Tenever sowie 2 Jugendliche
Lilli Kaul und Nicky Bohling vom Jugendbeirat Osterholz
Herr Sachweh, Kultur-Ambulanz
ein Bürger

Der Tagesordnungspunkt 6 wurde vorgezogen, da Herr Sachweh einen Anschließstermin hat und wurde zum Tagesordnungspunkt 3. Die übrigen Tagesordnungspunkte wurden entsprechend nach hinten verschoben. Die Tagesordnung wurde daher wie folgt beschlossen:

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 16.11.2021
2. Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (in Bezug auf die Themenbereiche Kinder, Jugendliche, Bürgerbeteiligung, Sport und Controlling-Ausschuss)
3. Kultur-Ambulanz und Krankenhausmuseum: Fragen zur Sonderausstellung „Kein Platz - nirgendwo“. Die Situation von Bremer Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen der Behindertenhilfe und Psychiatrie (1949 bis 1975). Angefragt:
- Mitarbeiter*innen des Krankenhausmuseums sowie der Kultur-Ambulanz
4. Jugend und Politik aus der Sicht des Jugendbeirates Osterholz sowie der Jugendlichen aus den Jugendeinrichtungen in Tenever. Angefragt:
- Mitglieder des Jugendbeirates Osterholz
- Jugendhaus Tenever
- Alkoholfreies Jugendcafé
5. Welche Möglichkeiten sieht die Landeszentrale für politische Bildung Jugendliche auch in Zeiten von Corona zu erreichen? Angefragt:
- Vertreter*in der Landeszentrale für politische Bildung
6. Wie bewältigen Jugendliche die derzeitige Situation rund um Corona, aber auch den Krieg in der Ukraine? Angefragt:
- Mitglieder des Jugendbeirates Osterholz und die Jugendlichen der Jugendeinrichtungen in Tenever.
7. Themenabsprachen für die nächsten Sitzungen
8. Mitteilungen des Ortsamtes
9. Verschiedenes

Zu TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 16.11.2021

Das Protokoll der Sitzung vom 16.11.2021 wurde einstimmig genehmigt.

Zu TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (in Bezug auf die Themenbereiche Kinder, Jugendliche, Bürgerbeteiligung, Sport und Controlling-Ausschuss)

Es wurden keine Fragen gestellt.

Zu TOP 3: Kultur-Ambulanz und Krankenhausmuseum: Fragen zur Sonderausstellung „Kein Platz - nirgendwo“. Die Situation von Bremer Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen der Behindertenhilfe und Psychiatrie (1949 bis 1975)

Herr Sachweh erläutert, dass die Bremer Kinder und Jugendlichen in der Zeit von 1949 bis 1975 in den Einrichtungen für Behindertenhilfe und Psychiatrie häufig außerhalb Bremens untergebracht wurden. Lediglich in der Nervenklinik wurden einige untergebracht. In dieser Zeit ist es leider auch vorgekommen, dass Kindern und Jugendlichen psychische, aber auch persönliche Gewalt angetan wurde und es darum geht, diesen ehemaligen Jugendlichen und Kindern deren Leid anzuerkennen und darüber zu diskutieren. Deutlich wird dies am Beispiel eines Herrn Michael M., der damals aus der Familie genommen wurde und der Gewalt am eigenen Körper erleben musste. Damals ist es zu Übergriffen sexueller Natur gekommen, aber es wurden auch ohne Einwilligung der Kinder und Jugendlichen Medikamentenversuche durchgeführt und Medikamente verabreicht, ohne dass diese medizinisch indiziert waren. Ursache dieser Misshandlungen vieler Jugendlicher in dieser Zeit war auch, dass viele Mitarbeiter übernommen worden sind aus der Jugendfürsorge der NS-Zeit und sie im Grunde genommen die damaligen Methoden auch in Zeiten der Bundesrepublik noch angewandt haben. Die Kinder und Jugendlichen wurden auch ihrer natürlichen Kindheit beraubt, denn es war von den Erziehern nicht erwünscht, überhaupt kindlich zu sein, sondern sie wurden wie junge Erwachsene erzogen. Diese Erziehungsmethoden endeten erst in den 70iger Jahren.

Im Zusammenhang mit der Sonderausstellung „Kein Platz – nirgendwo“ hat sich ein ehemaliger Jugendlicher aus einer solchen Einrichtung bereit erklärt, auch mit Schulklassen zu diskutieren und über Erfahrungen zu sprechen. Es gibt erste Anfragen aus den Schulen. Eine Beleuchtung der „Tätersituation“, nämlich der ehemaligen Mitarbeiter solcher Einrichtungen, ist in den vergangenen Jahrzehnten insgesamt nicht vorgenommen worden. Man beginnt gerade auch diese Seite näher zu beleuchten und zum einen die Opfer, aber eben auch die Diskussion um die damaligen Täter zu führen. Dies wird sicherlich auch Aufgabe der Kultur-Ambulanz in der Zukunft sein, dieses Themenfeld noch näher zu untersuchen.

Zu TOP 4: Jugend und Politik aus der Sicht des Jugendbeirates Osterholz sowie der Jugendlichen aus den Jugendeinrichtungen in Tenever

Tatsächlich war bei den Jugendlichen das Thema Corona und Pandemie in den letzten zwei Jahren ein dominierendes Thema. Ähnlich wie bei den Erwachsenen haben sich Jugendliche mit der Thematik für und gegen die Impfung gegen Corona beschäftigt. Auch dort gibt es Jugendliche, die sich haben impfen lassen, aber auch Impfgegner. Die Jugendlichen freuen sich, dass nunmehr der Alltag lockerer ist. Es ist aber auch festgestellt worden, dass in Zeiten der Pandemie durch Online-Unterricht doch nicht so intensiv der Unterrichtsstoff vermittelt werden konnte. Auch gibt es Konzentrationsschwierigkeiten, die feststellbar sind durch die Themen Corona, aber auch durch den jetzigen Ukraine-Krieg, der auch von den Jugendlichen diskutiert wird.

Gerade in den Zeiten der beiden Lockdowns haben viele Jugendliche den Spaß verloren und der Zeitraum von zwei Jahren ist gerade bei den Jugendlichen als verlorener Zeitraum aufgenommen worden, der auch nicht nachgeholt werden kann. Allerdings bestätigen die Jugendlichen und der Jugendbeirat, dass sich die Schulen gut gekümmert haben und die Themen diskutiert haben.

Zu TOP 5: Welche Möglichkeiten sieht die Landeszentrale für politische Bildung Jugendliche auch in Zeiten von Corona zu erreichen?

Herr Dr. Köcher für die Landeszentrale für politische Bildung berichtet, dass dort Projekte wie Schule ohne Rassismus und auch Schulungen von Multiplikatoren stattfinden und das in Corona-Zeiten 60 bis 70 Veranstaltungen erst einmal abgesagt werden mussten. Anschließend gab es aber Online-Veranstaltungen, die sowohl analog als auch digital stattgefunden haben. Zudem hat die Landeszentrale für politische Bildung davon profitiert, dass die Landeszentralen Bayern und Baden-Württemberg ihre Projekte geteilt hätten. Allerdings muss man auch feststellen, dass es bei den Zugriffen auf die einzelnen Projekte eine Sättigungskurve gibt, die nicht überschritten wurde. Derzeit geht wieder etwas mehr.

Zu TOP 6: Wie bewältigen Jugendliche die derzeitige Situation rund um Corona, aber auch den Krieg in der Ukraine?

Hier haben Jugendliche noch einmal vorgetragen, dass beispielsweise sowohl das Alkoholfreie Jugendcafé als auch das Jugendfreizeitheim Kontakt zu den Jugendlichen über die Instagram-Seiten gehabt haben und auch Essenspakete und Spiele gemacht haben. Als Manko wurde von den Jugendlichen angesehen, dass Abschlussklassen, aber auch Abiturfeiern nicht oder kaum stattfinden konnten. Die Jugendlichen berichten, dass jetzt festgestellt wird, dass Lehrstoff fehlt.

Des Weiteren berichten die Jugendlichen, dass sich beispielsweise eine ganze Reihe von Jugendlichen wenig an die Vorgaben der Corona-Verordnung gehalten haben was Abstand halten und z. B. Mundschutz anbelangt. Es hätten sich aber Lehrer und auch die Erzieher in den Jugendeinrichtungen viel Zeit genommen, um mit den Jugendlichen zu diskutieren.

Herr Kocas ergänzt, dass viel mit den Jugendlichen telefoniert wurde und z. B. das Alkoholfreie Jugendcafé jeweils in drei Blöcken gearbeitet hat mit 5 bis 8 Jugendlichen von 15 bis 16.30 Uhr, von 17.30 bis 19 Uhr und von 19 bis 20.30 Uhr. Allerdings musste man sich anmelden und teilweise mussten Jugendliche abgewiesen werden, wenn die einzelnen Blöcke schon voll waren.

Hinsichtlich der Frage wie Jugendliche den Krieg in der Ukraine sehen, hat auch Herr Dr. Köcher die Erfahrung gemacht, dass es bei Jugendlichen auch Putin-Befürworter gibt und das zum einen viele Projekte über die Ukraine gemacht werden, aber auch Anfragen kommen wie der Umgang mit Fake News stattfinden soll und auch das Thema Demokratie im Zusammenhang mit Corona-Querdenkern ist häufig Thema, das angefragt wird in der Landeszentrale für politische Bildung. Auch beim Thema Krieg gibt es bei Jugendlichen hohe Nachfragerwerte. Derzeit gibt es hier z. B. 120 Beiträge und beim Thema „Dem Hass keine Chance“ 40 bis 50 Beiträge.

Zum Thema Wahlen und Wahlbeteiligung bestätigt Herr Dr. Köcher, dass nach wie vor Tenever das untere Spektrum mit anführt bei ca. nur 50 % Wahlbeteiligung bei den letzten Wahlen, hingegen beispielsweise in Horn 90 % zur Wahl gegangen sind. Die Landeszentrale hat in der Vergangenheit auch Hausbesuche gemacht, musste aber feststellen, dass die Traditionen in den Familien wichtig sind, wenn die Eltern zur Wahl gehen dann tun dies auch die Kinder.

Zu TOP 7: Themenabsprachen für die nächsten Sitzungen

Der 30. Juni 2022 wird als nächster Sitzungstermin beibehalten.

Zu TOP 8: Mitteilungen des Ortsamtes

Herr Schlüter verweist auf entsprechende E-Mails.

Zu TOP 9: Verschiedenes

Frau Suchopar teilt mit, dass die Apotheke Tenever leider zum 30.6.2022 geschlossen wird und damit keine Apotheke mehr im Hochhausviertel vorhanden ist.

Zum Thema Wahlen ergänzt Frau Suchopar noch einmal, dass es bedauerlich sei, dass viele Teneveraner aufgrund ihrer Nationalität nicht wählen dürfen.

Herr Dr. Köcher informiert in diesem Zusammenhang, dass es auch Unkenntnis gibt über den Wahlvorgang. Der Wahlbogen, der als Muster versandt worden ist, sei teilweise ausgefüllt und an das Landeswahlamt zurückgeschickt worden.

Bremen, 25.4.2022

Ulrich Schlüter
(Sitzungsleitung/Protokollführer)

Wolfgang Haase
(Ausschusssprecher)